

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hygienischer Führer durch die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe

Baumeister, R.

Karlsruhe, 1897

63. Schulbäder.

[urn:nbn:de:bsz:31-51180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51180)

b. Kalte Bäder.

Für Freischwimmer:

- | | |
|--------------------------------------|--------------|
| 1. für den ganzen Sommer mit Kabinet | 8 Mk. — Pfg. |
| 2. „ „ „ „ ohne „ | 6 „ — „ |
| 3. „ einmalige Benützung mit „ | — „ 25 „ |
| 4. „ „ „ „ ohne „ | — „ 20 „ |

Für Nichtschwimmer (Knaben unter 14 Jahren):

- | | |
|--------------------------------------|--------------|
| 1. für den ganzen Sommer mit Kabinet | 6 Mk. — Pfg. |
| 2. „ „ „ „ ohne „ | 4 „ — „ |
| 3. „ einmalige Benützung mit „ | — „ 15 „ |
| 4. „ „ „ „ ohne „ | — „ 10 „ |

Schwimmunterricht:

- | | |
|-------------------------------|--------------|
| Mit Kabinet und Bad | 9 Mk. — Pfg. |
|-------------------------------|--------------|

Damenschwimmbad:

- | | |
|--------------------------------------|---------------|
| 1. für einmalige Benützung | — Mk. 25 Pfg. |
| 2. „ den ganzen Sommer | 8 „ — „ |

Einzelbad:

- | | |
|--------------------------------------|---------------|
| 1. für einmalige Benützung | — Mk. 25 Pfg. |
| 2. „ „ „ für Kinder | — „ 10 „ |

63. Schulbäder.

Von Stadtschulrat Specht und Direktor Reichard.

Das erste Schulbad, welches im Schulhause Markgrafenstrasse 28 im Juli des Jahres 1887 eröffnet wurde, verdankt seine Entstehung dem Herrn Stadtrat Hoffmann, der in hochherziger Weise die Mittel zur Verfügung stellte. Schon im nächsten Jahre hat der Stadtrat in dem Schulhaus der einfachen Mädchenschule, Erbprinzenstrasse 18, das zweite Schulbad eröffnet und von nun an gehört das „Schulbad“ selbstverständlich in jedes neuerbaute Volksschulhaus. Ebenso besitzen die Realschule und die Oberrealschule Schulbäder.

Eine vom Ortsschulrat aufgestellte „Badeordnung“ bestimmt genau die Art und Zeit des Badens, die Temperatur des Wassers (26° R.) und des Baderaumes (15° R.), sowie die Bedingungen, unter welchen einzelnen Kindern das Baden untersagt werden muss. Selbstverständlich ist das Baden ein freiwilliges, d. h. es steht den Eltern frei, den Kindern die Teilnahme am Baden zu untersagen. Um vom Unterrichte jede Störung fern zu halten, ist im Stundenplan für jede Klasse (III.—VIII.) die

wöchentliche Badestunde festgesetzt; in dieser Stunde wird z. B. „Schönschreiben“ oder ein ähnlicher Gegenstand behandelt; je 10 Schüler verlassen still ihre Plätze, begeben sich in das Bad, kehren nach etwa 15 Minuten gereinigt und erfrischt an ihre Arbeit, während die nächsten 10 in gleicher Weise folgen u. s. w.

Drei unserer Schulbäder sind an bestimmten Tagen bezw. Abenden als Volksbäder der allgemeinen Benützung (5 Pfg. pro Person) erschlossen.

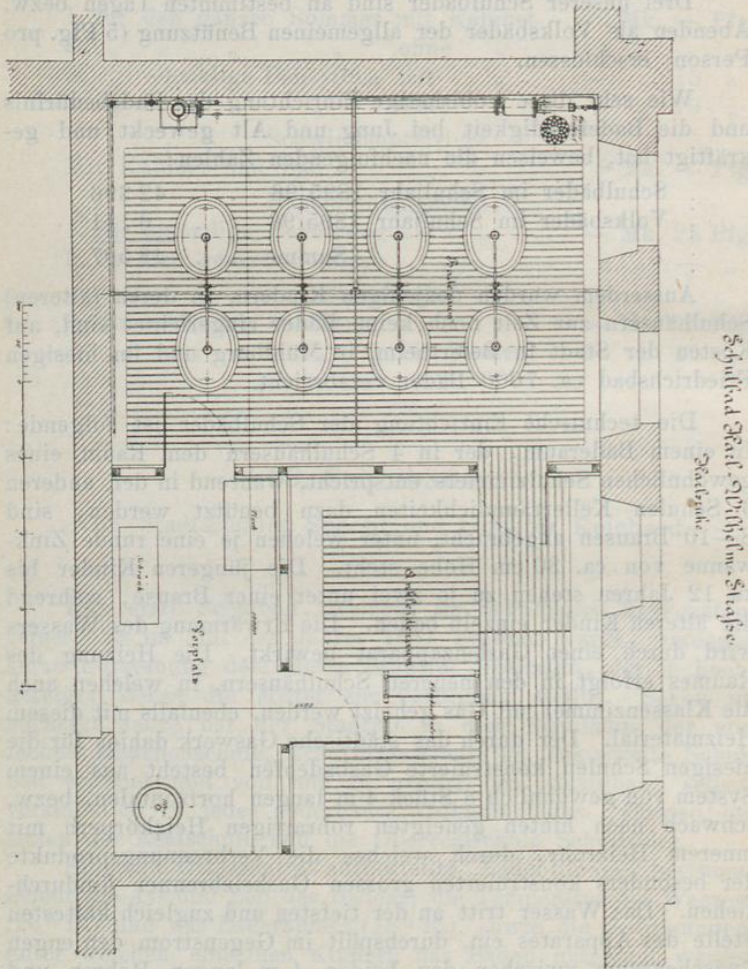
Wie sehr diese wohlthätige Einrichtung das Badebedürfnis und die Badefreudigkeit bei Jung und Alt geweckt und gekräftigt hat, beweisen die nachfolgenden Zahlen:

Schulbäder im Schuljahr 1895/96	. .	42 396
Volksbäder im Schuljahr 1895/96	. .	6 111
Summe	. .	48 507

Ausserdem wurden denjenigen Kindern, in deren (älteren) Schulhäusern zur Zeit noch keine Bäder eingerichtet sind, auf Kosten der Stadt in Beiertheim, in Mühlburg und im hiesigen Friedrichsbad ca. 7000 Bäder verabreicht.

Die technische Einrichtung der Schulbäder ist folgende: In einem Baderaum, der in 4 Schulhäusern dem Raum eines gewöhnlichen Schulzimmers entspricht, während in den anderen 3 Schulen Kellerräumlichkeiten dazu benützt werden, sind 8—10 Brausen angebracht, unter welchen je eine runde Zinkwanne von ca. 30 cm Höhe steht. Die jüngeren Kinder bis zu 12 Jahren stehen zu je zwei unter einer Brause, während die älteren Kinder einzeln baden. Die Erwärmung des Wassers wird durch einen Gasheizapparat bewirkt. Die Heizung des Raumes erfolgt in den neueren Schulhäusern, in welchen auch die Klassenzimmer mit Gas geheizt werden, ebenfalls mit diesem Heizmaterial. Der durch das städtische Gaswerk dahier für die hiesigen Schulen konstruierte Gasbadeofen besteht aus einem System von gewöhnlich 3 Stück 4 m langen horizontalen, bezw. schwach nach hinten geneigten rohrartigen Heizkörpern mit innerem Heizrohr, durch welches die Verbrennungsprodukte der besonders konstruierten grossen Gasheizbrenner hindurchziehen. Das Wasser tritt an der tiefsten und zugleich kältesten Stelle des Apparates ein, durchspült im Gegenstrom den engen Zwischenraum zwischen den beiden 4 m langen Rohren und tritt an der wärmsten Stelle des Ofens entweder direkt in die Brausen, gewöhnlich 8 an der Zahl, oder in ein darüber aufgestelltes Reservoir. Die Anbringung eines Reservoirs hat den Vorteil, dass die An- und Auskleidepausen zur Warmwasser-

bereitung ausgenützt werden können. Der Abzug der Verbrennungsprodukte geht in den Schornstein. Am besten mündet das Abzugsrohr frei aus mit Deflektor, um den Brenner unabhängig von Windstößen und Rückstau zu machen. Zur Hervorbringung des ersten Zuges kann man auch eine Lockflamme im Schornstein anbringen.



Die Konstruktion des Ofens gestattet ein bequemes Nachsehen und, falls nötig, leichtes Reinigen aller inneren und äusseren Flächen. Er ist fast keiner Abnützung unterworfen.

für Gas (einschliesslich Heizung des Raumes) . . .	1725 cbm. à 8 Pfg. =	138 Mk.
für Wasser	270 cbm à 6 „ =	16 „
„ Schmierseife	150 kg à 40 „ =	60 „
„ Bedienung durch den Schuldiener		460 „
Summe		674 Mk.

Es beläuft sich somit der Aufwand für ein einzelnes Bad auf 5,8 Pfg.

64. Das städtische Vierordtsbad.

Von Dr. H. Wunderlich.

Im Süden der Stadt, anschliessend an den Stadtgarten, erhebt sich der stattliche Bau des Vierordtsbades. „Unter Grossherzog Friedrichs förderndem Schutze, durch Heinrich Vierordts hochherzige Stiftung und der Bürger Beschluss erbaut 1871—1873“ besagt uns die Inschrift an dem Portal. Von den gesamten Kosten, 303 000 Mk., sind 124 000 Mk. aus der Schenkung Vierordts bestritten. Oberbaudirektor Durr hat das Gebäude entworfen und die Ausführung geleitet.*)

Den Mittelpunkt der Anlage bildet eine Rotunde mit Kuppeldach, welche als Warteraum und Kasse dient. Von ihr erstreckt sich nach Süden ein Mittelbau, enthaltend die Dampf- und Heiss-Luftbäder nebst den dazu gehörigen Auskleideräumen. In der Verlängerung seiner Achse liegt das Kesselhaus. Zwei Flügelbauten, welche von der Rotunde nach Osten und Westen abgehen, enthalten die Wannenbäder I. und II. Klasse, östlich für Männer, westlich für Frauen. Am Ende des Männerflügels schliesst sich ein Querbau für die Kurabteilung (wissenschaftliche Hydrotherapie) an. Das Gebäude ist einstöckig, mit Ausnahme von Pavillons an den Enden der Seitenflügel, welche zwei Stockwerke besitzen.

Die Einrichtungen für Badezwecke umfassen, nachdem im Laufe der Zeit mancherlei Veränderungen vorgenommen sind, jetzt:

A. Dampfbäder:

- 2 Lokaldampfbäder (Dampfkastenbad, Teildampfbäder, Dampfdouchen),
- 1 Russisches Dampfbad,

*) Veröffentlicht in der Zeitschrift für Bauwesen, Berlin 1874.